

Absender:

**CDU-Fraktion und SPD-Fraktion im
Stadtbezirksrat 330**

TOP 4.1

24-23156
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Sanierung Gehweg in Verbindung mit Hochwasserschutz am
Schwarzen Berg**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

29.02.2024

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, im Zuge der für dieses Jahr in Aussicht genommenen Sanierung des Geh- und Radweges am westlichen Ende der Siedlung Schwarzer Berg (in Nord-Süd-Richtung zwischen Hochhaus und Ölper See) auf Höhe der Reihenhauszeilen Am Schwarzen Berge 32 bis 35 einen Hochwasserschutz (z. B. aus Betonelementen (Winkelstützwand) wie beispielhaft als Skizze beigelegt mit zu verbauen.

Sachverhalt:

Nicht erst seit dem jüngsten Hochwasser ist in Höhe dieser Okerschleife das Wasser bis unmittelbar an den dortigen Gehweg angestiegen. Seit Weihnachten 2023 und bis heute führt die Oker kontinuierlich Hochwasser und durch die Strudel bildende erhöhte Fließgeschwindigkeit wird die Uferböschung am Prallhang dieser Mäanderschleife kontinuierlich angegriffen und (z.Z. noch moderat) abgetragen.

Der zu sanierende Gehweg ist ca. 1-2m vom Ufer entfernt, das erste Haus steht nur knapp 10m vom Ufer entfernt. Der aktuelle Wasserstand beträgt nur ca. 40 cm bis zum Wohnzimmerniveau im Erdgeschoss der dortigen, nicht unterkellerten Wohngebäude.

Betroffene Anwohner äußern den Vorschlag mit kostengünstigen Beton-Winkel-Elementen (ähnlich wie im Bereich der ehem. Jutespinnerei) niederschwellig einen kurzfristigen Schutz zu realisieren. Ein befahrbarer Deich (wie früher seitens der Verwaltung vorgeschlagen) oder eine aufwendige Spundwandkonstruktion wäre damit entbehrlich. Aufgrund der Wassersituation (vorgelagertes Stadtgebiet mit Ölper See und nachgelagerte Veltenhöfer Okerwiesen) dürfte auch künftig nicht mit Hochwasserwellen in Meterhöhen zu rechnen sein. Die Betonwinkel-Konstruktion von vielleicht 60cm Höhe könnte an eine bereits vorhandene Betonkonstruktion im nördlichen Bereich des insgesamt nur ca. 200m langen betroffenen in Rede stehenden Geländebereichs anschließen.

Mit diesem Vorschlag könnte kurzfristig und vergleichsweise kostengünstig ein bis auf weiteres ausreichender Hochwasserschutz an dieser Stelle realisiert werden.

gez.

Frank-Peter Schild

gez.

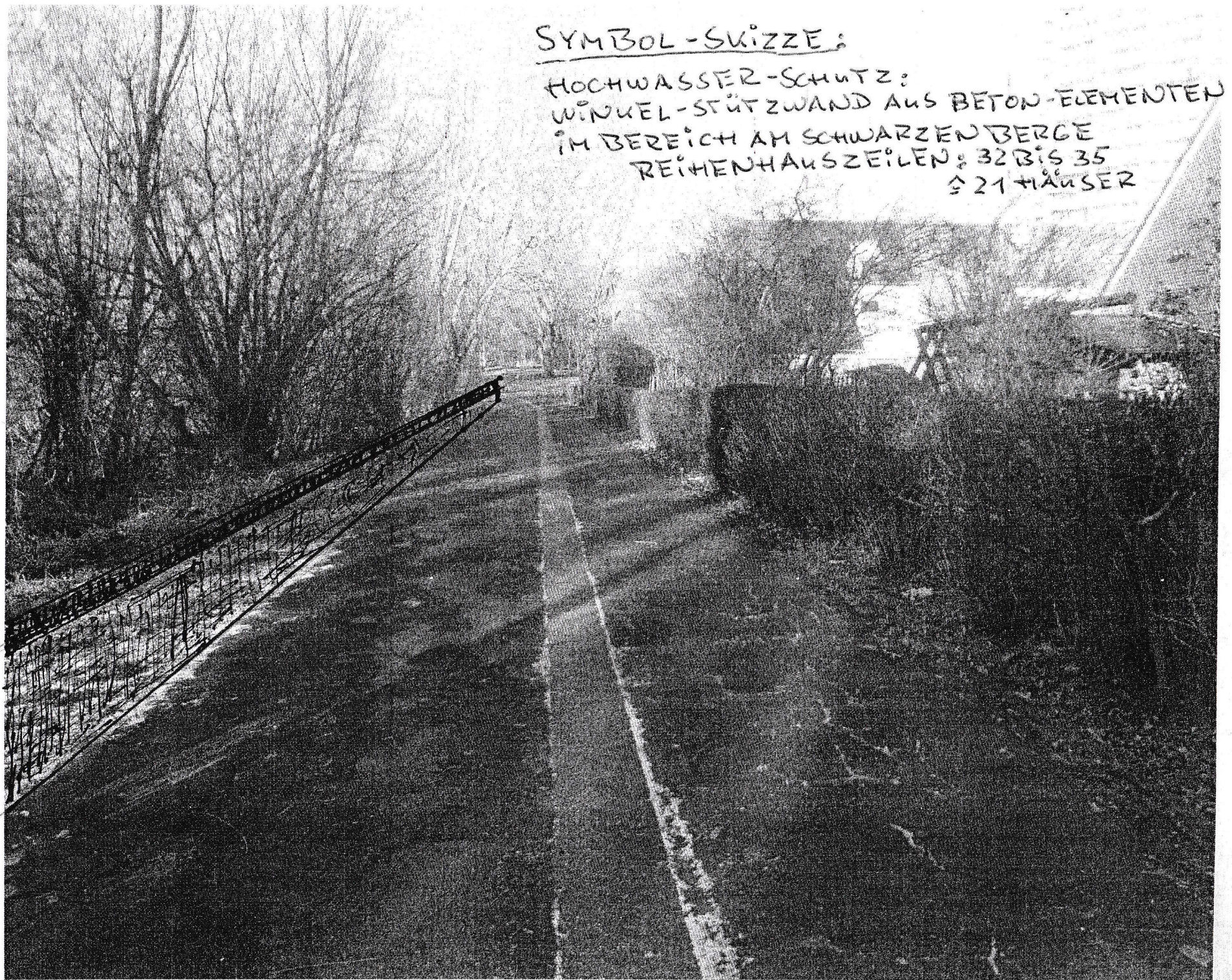
Jens Dietrich

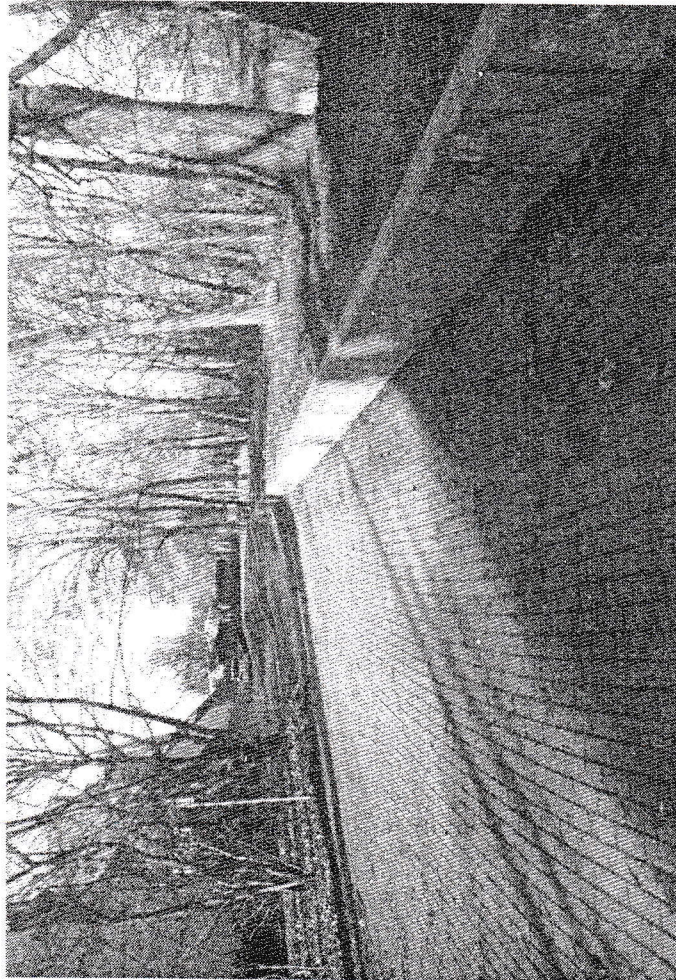
Anlage/n:

Skizzen

SYMBOL-SKIZZE:

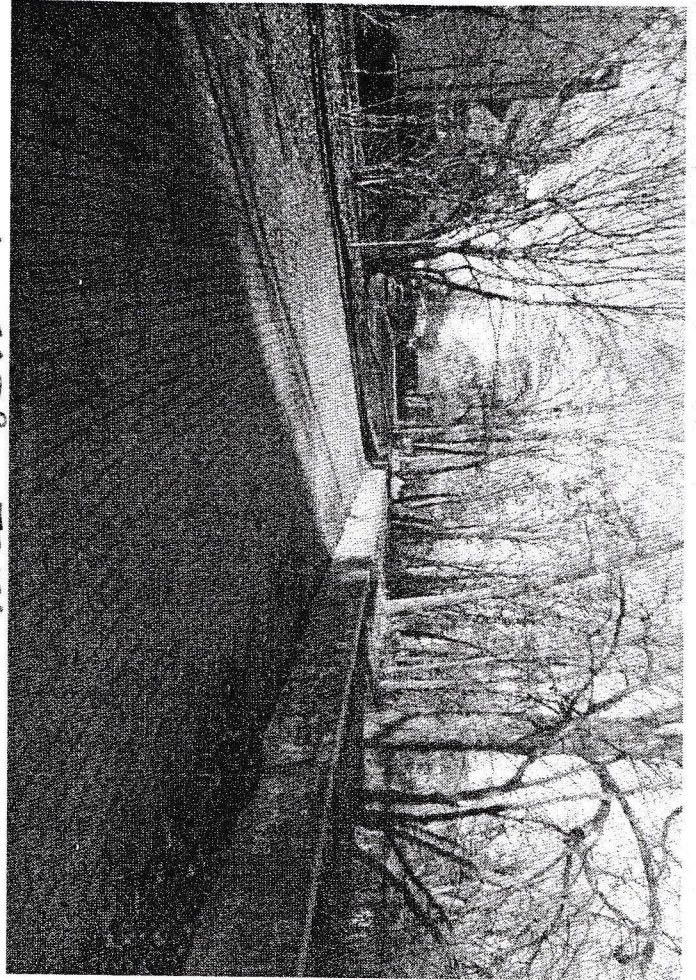
HOCHWASSER-SCHUTZ:
WINKEL-STÜTZWAND AUS BETON-ELEMENTEN
IM BEREICH AM SCHWARZENBERGE
REIHENHAUSZEILEN: 32 BIS 35
± 21 HÄUSER





HOCHWASSER-SCHUTZWAND
IM BEREICH EHEM. SPINNWEI-
Blickrichtung Nord/über Rechts

4.1
DOKER 2 RECHTS



→ NORD

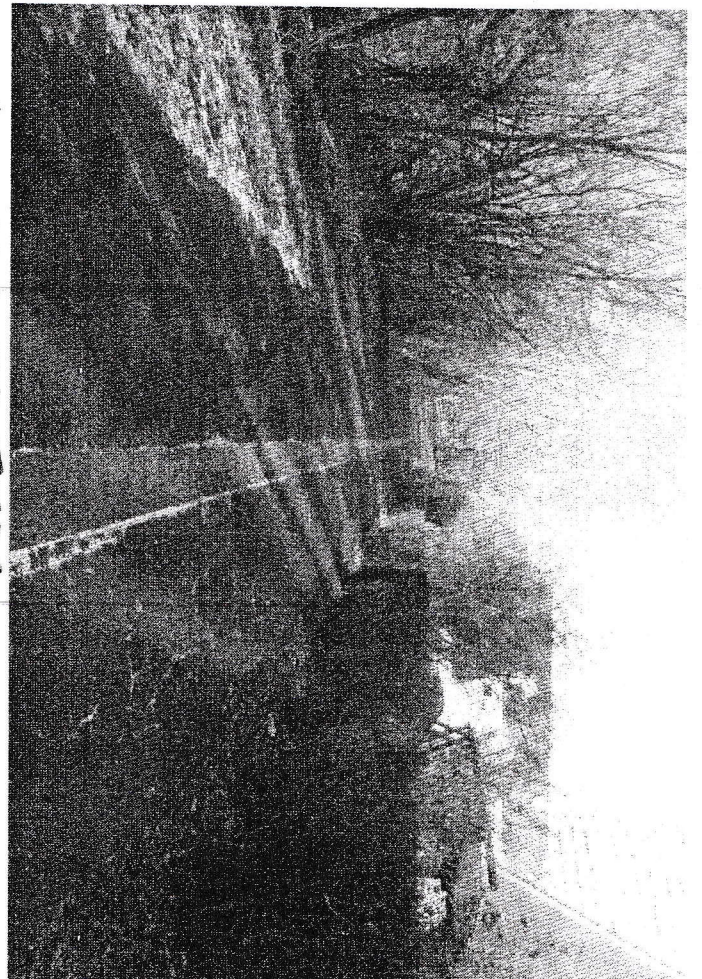
HEIM. INTERSPIONIERE

OVER LINKS



→ SÜD

SCHWARZER BERG



OVER LINKS



OVER RECHTS

Absender:

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 330**

TOP 4.2

24-23149
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Parksituation nördlich des Okerumflutgrabens

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

29.02.2024

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Anwohnenden nördlich des Okerumflutgrabens (Pestalozzistr./Wendenmaschstr.) unter zumutbaren Bedingungen parken können.

Sachverhalt:

Seitdem das Parken in der Bammelsburger Straße nicht mehr kostenfrei möglich ist, parken Innenstadtbesucher vermehrt nördlich des Okerumflutgrabens in der Pestalozzistraße und in der Wendenmaschstraße, sodass die dort Wohnenden keine Parkplätze finden, wenn sie von der Arbeit kommen. Aus Sicht von Anwohnenden könnte etwa eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung nach Norden bis zum Ring bei gleichzeitiger Möglichkeit des Anwohnerparkens die Situation verbessern.

gez.

Carolin Borggrefe

Anlage/n:

keine

Betreff:

Radwegsanierung am Schwarzen Berg

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.11.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

23.11.2023

Status

Ö

Sachverhalt:

Im Mai 2020 habe ich im Stadtbezirksrat Nordstadt den Antrag gestellt, den Radweg von der Straße am Schwarzen Berge zum Ölper See zu sanieren und den daneben liegenden Fußweg punktuell auszubessern.

Am 18.06.2020 hat der Stadtbezirksrat Nordstadt daraufhin beschlossen:

"Die Verwaltung wird gebeten, Haushaltsmittel in ausreichender Höhe in den Haushalt 2021 einzustellen und die Arbeiten so auszuschreiben, dass sie möglichst früh im nächsten Kalenderjahr ausgeführt werden können" (DS 20-13410).

In Bezug auf den Sachverhalt ist aus heutiger Sicht zu ergänzen:

Nach der Aufhebung der derzeitigen Vollsperrung der Feuerwehrstraße und der Uferstraße sowie der anschließenden Sanierung der beiden Straßen ist damit zu rechnen, dass der Radverkehr durch den Schwarzen Berg noch weiter zunehmen wird.

Zur Sitzung am 10.09.2020 teilt die Verwaltung mit, dass "der Weg in die Arbeitsplanung für 2021 aufgenommen ist und die Sanierung 21.000 € kostet." (DS 20-13410-01 vom 24.08.2020).

Zum einen bezieht sich die Verwaltung auf den falschen Weg (vom Weizenbleek zum Ölper See, Foto in der Anlage), zum anderen ist die Kostenschätzung von 2021 nicht mehr aktuell. Da bis Mitte 2021 trotz der beantragten und beschlossenen möglichst frühzeitigen Umsetzung im Jahr 2021 keinerlei Vorbereitungen für die Maßnahme erkennbar waren, habe ich zur Sitzung des Stadtbezirksrats Nordstadt am 24.06.21 nach dem vorgesehenen Zeitplan gefragt. (DS 21-16218).

In der Antwort auf diese Anfrage (DS 21-16218-01 vom 14.06.21) wurde die Rückstufung dieser Maßnahme und eine Umsetzung nicht vor Mai 2022 mitgeteilt.

Inzwischen ist das Jahr 2023 vorbei und der Beschluss ist immer noch nicht umgesetzt.

Während zunächst Begründungen wie Krankheitsfälle oder Personalmangel noch akzeptiert werden könnten ist das drei Jahre nach der Beschlussfassung nicht mehr der Fall.

Insbesondere gilt dies, wenn parallel dazu für Prestigeprojekte wie die Sanierung des Basketballfeldes im Prinzenpark mit einem Volumen im Millionenbereich offensichtlich genug Personal- und Finanzressourcen zur Verfügung stehen.

Daher frage ich die Verwaltung:

1. Hat die Verwaltung das Recht, von der Politik beschlossene Maßnahmen eigenmächtig zu ignorieren und die Umsetzung zu verweigern?
2. Wenn ja, welche (u.a. juristischen) Möglichkeiten bestehen, die Umsetzung dieser beschlossenen Maßnahmen zu erzwingen?
3. Wenn nein, wann ist mit der Umsetzung der Sanierung des (richtigen) Rad- und Fußweges zu rechnen?

gez.

Christian Plock

Anlage/n:

1 Foto



Betreff:

**Kostenschätzung für Umgestaltungsmaßnahmen des
Kreuzungsbereiches
Wendenmaschstraße/Huttenstraße/Bammelsburger
Straße/Pestalozzistraße ("Pesta-Eck")**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.11.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

23.11.2023

Status

Ö

Vor dem Hintergrund der letzten Antwort auf unseren Antrag und den darin enthaltenen Hinweis auf die fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen bitten wir die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kosten entstehen für die Erneuerung des vorhandenen Sitzmobiliars durch neue Bänke, vorzugsweise so genannte Generationenbänke sowie die Umgestaltung der Grünbereiche unter Beibehaltung des Baumbestandes?
2. Welche Kosten entstehen für die Aufstellung von Spielgeräten analog der Spielgeräte auf dem Nibelungenplatz oder der im Rahmen der Spielfährte in der Innenstadt verwendeten Spielgeräte, die keines besonderen Fallschutzbereiches bedürfen?
3. Welche Kosten entstehen durch eine optische Aufwertung der Verteilerkästen durch Graffiti-Kunst?

Sachverhalt:

Die Antwort der Verwaltung auf unseren erneuten Antrag zur Aufwertung des Pesta-Ecks ist in höchstem Maße unbefriedigend, lässt sie doch erkennen, dass seitens der Verwaltung keinerlei Bereitschaft besteht, sich überhaupt ernsthaft mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu befassen. Stadtteile leben genau wie die Innenstadt von Treffpunkten, und zwar auch von solchen Treffpunkten, wo die Menschen nicht gezwungen sind, etwas zu konsumieren. Das Pesta-Eck als zentraler Bereich in diesem Stadtteil hat das Potenzial, mit nicht einmal allzugroßem Aufwand zu einem mitten im Herzen des Quartiers gelegenen Treffpunkt weiterentwickelt zu werden. Es wäre schade, in Zeiten, wo wohnortnahe Treff- und Begegnungsorte immer wichtiger werden, diese Chance ungenutzt zu lassen.

gez.

Jens Dietrich

Anlage/n:

keine

Betreff:

**Straßensanierung Steinriedendamm/Boeselagerstraße ab
Forststraße**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

12.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

31.01.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

In dem genannten Straßenbereich ist noch ein sehr altes Kopfsteinpflaster auf der Straße verbaut. In diesem stark frequentierten Bereich, u.a. durch Kindergärten, Schulen, der Landesaufnahmebehörde und einer Seniorenwohnanlage, wird die Abnutzung immer sichtbarer. Vor allem Krankentransporte sind für die Patienten sehr unangenehm, da es den Fahrern der Fahrzeuge nicht möglich ist, diesen Straßenbereich einigermaßen ruhig und sachte zu befahren. Auch für Fahrradfahrer ist insbesondere bei Regen keine sichere Nutzung möglich.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

- Ist in naher Zukunft eine Sanierung des Straßenbereichs angedacht?
- Wenn ja: Wie ist die genaue Zeitplanung?

gez.

Jens Dietrich

Anlagen:

keine

Betreff:

Sheepersharing-Parkplätze Tostmannplatz

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

12.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

31.01.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Es wurden zwei Sheepersharing-Parkplätze am Tostmannplatz direkt gegenüber der Dankeskirche eingerichtet. Dieser Parkplatzbereich wird auch von Besuchern der Kirche genutzt. Teilweise sind diese Besucher schon älter und mobilitätseingeschränkt. Ein Parkplatz in direkter Nähe mit einem kurzen Fußweg ist hierbei für die Besucher sehr hilfreich.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Auf welcher Basis wurde die Entscheidung für diesen Standort getroffen?
2. Warum wurde oder wird der Bezirksrat nicht informiert oder besser noch eingebunden?
3. Besteht die Möglichkeit einer Verlegung in den Parallelparkbereich der Mergesstraße vor der Containerinsel?

gez.

Jens Dietrich

Anlagen:

1 Bild



Betreff:

Aktueller Stand Baugebiet "Mittelweg-Südwest" sowie "Stadtstraße Nord"

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

16.02.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

29.02.2024

Status

Ö

Im Jahr 2017 wurde der Städtebauliche Vertrag Mittelweg-Südwest (Vorlage – 16-02711) geschlossen. Leider ist schon sehr lange Zeit ein weitgehender Stillstand im Baugebiet und damit bei der Umsetzung des Vertrages festzustellen.

Angesichts des weiterhin angespannten Wohnungsmarktes und die Nachfrage nach KiTa-Plätzen ist dies mehr als ärgerlich.

Zudem ist die verkehrliche Situation, wie sie sich im Baugebiet "Nördliches Ringgebiet" derzeit darstellt und die Anbindung des Baugebiets an das städtisches Straßennetz (z.B. Richtung Bienroder Weg, wo immer wieder viele "Geisterfahrer auf der Wodanstraße unterwegs sind) ebenfalls sehr unzufriedenstellend. Der 3. Bauabschnitt wird bereits geplant, es ist jedoch hinsichtlich der verkehrlichen Anbindung in Ost-West-Richtung keinerlei Fortschritt zu erkennen.

Dies vorweg geschickt fragen wir die Verwaltung:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich des Bauvorhabens Mittelweg-Südwest insbesondere mit Blick auf den Zeitplan?
2. Wie lautete der aktuelle Planungsstand der im Städtebaulichen Vertrag festgelegten Fünf-Gruppen-KiTa?
3. Wie ist der Sachstand hinsichtlich der noch zu realisierenden Bauabschnitte der Stadtstraße Nord und was folgt daraus für die weitere Planung des Baugebiets Ludwigstraße-Nord?

gez.

Jens Dietrich

Anlagen:

keine

Betreff:

Baubeginn Uferstraße und Aufgabe Gärtnerei Brennecke

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

29.02.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Zwischen Bienroder Weg und Bültenweg sind sehr unterschiedliche Straßenbreiten und Straßenführungen derzeit gegeben.

So ist ab der Gärtnerei Brennecke eine schmale Straße, die nur in Richtung Westen befahrbar sein soll. Sehr oft wird aber dagegen verstoßen, weil man ja auf der sehr breiten Straße im Neubaugebiet geradezu "aufgefordert" wird, am Beginn der Uferstr. weiter zu fahren, das aber nicht erlaubt ist.

Wann ist ein "Baubeginn" der Verbeerung der Uferstr. vorgesehen? Was passiert mit der Gärtnerei Brennecke? Man hört, dass die Gärtnerei aufgegeben wird. Kann mitgeteilt werden ob dem so ist?

Zur besseren Erläuterung empfehle ich eine "Ortsbesichtigung" des Bezirksrates 330.

gez.

Reinhard Manlik

Anlage/n:

keine

Betreff:

Schaffung eines Jugendplatzes und ggf. Naherholungsgebiets südlich der Freyastraße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

16.02.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur
Beantwortung)

29.02.2024

Status

Ö

Seit geraumer Zeit versucht ein Investor, auf der zwischen Freyastraße und Wodanstraße gelegenen Freifläche ein Wohngebiet zu realisieren. Dabei ist es u.a. auch zu verschiedenen Streitigkeiten mit den bisherigen Nutzern der Fläche als Grabeland/Kleingarten gekommen.

Der Bezirksrat Nordstadt hat diesem Bestreben der weitgehenden Bebauung mit Beschluss vom 10.09.2020 (Vorlage 20-14141) eine Absage erteilt und stattdessen angeregt:

"Die vorhandenen Grünflächen und offenen Bereiche sind zu erhalten und sollen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Aus Sicht des Bezirksamtes Nordstadt sind daher die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Bereich Freyastraße/Wodanstraße auf Basis des vorhandenen Bebauungsplanes wie auch der Bereich östlich der Endhaltestelle Ottenroder Straße durch Schaffung entsprechenden Planungsrechts der Allgemeinheit dauerhaft als naturnahe Erholungsgebiete zur Verfügung gestellt werden können".

Diese Anregung wurde später auch von weiteren Gremien unterstützt.

Auch die Stadtverwaltung hat einer dortigen Bebauung aus verschiedenen Gründen eine Absage erteilt. In dem Bereich wurde zudem ein Vorkommen der streng geschützten Knoblauchkröte festgestellt (Vorlage 20-13808-01).

Seit der Investor dort den Bereich mit teilweise alter Bepflanzung abgeräumt hat, wird das nur schlecht gesicherte Gebiet als Auslaufzone für Hunde genutzt und zunehmend leider auch als Müllkippe. Insgesamt ergibt sich das Bild einer zunehmend verkommenen Brachfläche.

Zugleich werden Stimmen laut, die sich angesichts der Verdichtung in dem Bereich (Stichwörter "Baugebiet Nördliches Ringgebiet", "Co-Living-Campus", "Baugebiet Mittelweg Südwest") die Umsetzung der in der Vorlage 20-14141 im Sachverhalt geschilderten Idee eines Naherholungsgebiets wünschen:

Zitat aus der Vorlage 20-14141: "Durch die Gestaltung z.B. als Naturerlebnispark mit zunehmender Naturnähe von West nach Ost beginnend mit einem Kleingartenpark westlich der Spargelstraße bis hin zu Bereichen, die weitgehend der Natur überlassen werden, können Kinder und Erwachsene mitten in der Stadt NaturWiederErLeben. Informationstafeln und pädagogische Aktionen könnten und sollten das Angebot ergänzen. Auch ein Jugendplatz sollte in den Bereich eingebettet werden."

Der gültige Bebauungsplan HA 103 sieht im dortigen Gebiet tatsächlich einen solchen Jugendplatz vor, der für das Siegfriedviertel dringend benötigt wird. Für den vorgesehenen Bereich des Jugendplatzes hat die Stadt Braunschweig u. W. ein Vorkaufsrecht und dieses

auch ausgeübt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Wie ist der aktueller Stand bezüglich des ausgeübten Vorkaufsrechts für die Fläche des vorgesehenen Jugendplatzes und wann könnte dieser realisiert werden?
2. Gibt es Erkenntnisse seitens der Stadt zu den aktuellen weiteren Besitzverhältnissen, insbesondere auch was die weitere Nutzung der bisherigen Kleingartenflächen betrifft?
3. Könnten ggf. seitens der Stadt in dem Bereich (ggf. auch Richtung Wodanstraße) weitere Flächen als Grundlage eines Naherholungsgebiets von den Eigentümern erworben werden?

Die Beantwortung kann ggf. auch in einem nichtöffentlichen Teil erfolgen.

gez.

Jens Dietrich

Anlagen:

keine